

Justizskandal um Ex-Richter

Senatoren gegen Korruption — Staatsanwältin für Makowka-Tochter

In der vergangenen Woche präsentierten Innensenator Hartmuth Wrocklage (SPD) und Justizsenator Wolfgang Hoffmann-Riem (parteilos) die Ergebnisse ihrer Arbeitsgruppe „Korruptionsbekämpfung“: So wurden in Hamburg im Jahr 1995 insgesamt 262 Korruptionsfälle polizeilich bekannt. Das Hamburger Fallaufkommen liegt mit zehn Prozent deutlich über dem allgemeinen Anteil der Hansestadt am bundesweiten Kriminalitätsaufkommen (vier Prozent). Die Senatoren werteten die hohe Zahl von Korruptionsvergehen als Erfolg ihrer Ermittlungstätigkeit, versprachen aber trotzdem, neben der Prävention die „konsequente straf- und dienstrechtliche Verfolgung der Delikte“ zu verstärken.

Daß es in Hamburg weder mit der Ermittlungstätigkeit, noch mit der strafrechtlichen Verfolgung zum besten gestellt ist, scheint unterdessen das private Engagement der Staatsanwältin Barbara Korth für die Tochter des ehemali-

gen Landgerichtspräsidenten Roland Makowka zu belegen: Aus einer Anzeige des Polizeibeamten Thomas Wüppesahl beim Justizsenator geht hervor, daß sich die Anklägerin im Mai 1995 beim Landeskriminalamt (LKA) erkundigte, ob gegen den Arbeitgeber Barbara Makowkas, die polizeibekanntes Warentermin-Firma Hateko, Maßnahmen vorbereitet würden, was bejaht wurde. Tatsächlich hatte die Staatsanwältin nichts mit dem laufenden Verfahren zu tun und gab an, privat Kontakt zum Landgerichtspräsidenten a.D. zu pflegen. Wegen Betrugsverdacht wurden die Räume der Hateko im November 1995 durchsucht. Wenig verwunderlich, daß nichts Verwertbares gefunden wurde. Allerdings zeigten die Personalunterlagen, daß die Tochter Makowkas unmittelbar nach dem Anruf von Staatsanwältin Korth gekündigt hatte.

Die Staatsanwaltschaft stellte den Fall, bei dem es um Geheim-

nisverrat, Vorteilsnahme und Strafvereitelung im Amt geht, bereits im Herbst vergangenen Jahres ein, ohne daß die maßgeblichen Zeugen gehört wurden. Und das, obwohl die Geschäftsführer der Hateko zwischenzeitlich in Bremen verurteilt wurden, ohne daß man die Makowka-Tochter, die bei Hateko an maßgeblicher Stelle wirkte, auch nur in den Zeugenstand bat. Erst nach dem Schreiben Wüppesahls an Hoffmann-Riem werden die Ermittlungen jetzt neu aufgerollt, wobei allerdings derselbe Staatsanwalt zum Einsatz kommen soll, der das Verfahren schon einmal eingestellt hatte. Pikant ist auch, daß Staatsanwältin Korth mittlerweile zur Leiterin des Sachgebietes Beamten delikte befördert wurde. Für Manfred Mahr von der GAL-Fraktion bestätigt sich damit aufs neue, daß „auch die Staatsanwaltschaft Probleme hat, gegen Kolleginnen mit dem nötigen Biß zu ermitteln“.

lk